

Aktiv & Mobil

DAS mobisaar-MAGAZIN



mobisaar
Mobilität für alle

Auswirkungen der Corona-Krise

Ältere und eingeschränkte Menschen sind stärker betroffen

Kulinarische Saarland-Reise

Besonders, barrierefrei und mit Bus & Bahn

mobisaar & Miteinander Leben Lernen:

Mobilität für kognitiv beeinträchtigte Menschen



Inhaltsverzeichnis



Seite 3

„mobisaar lebt von Begegnungen“

Editorial von Bettina Keßler, Projektkoordination mobisaar saarVV – SNS Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH



Seite 4 - 7

mobisaar-Lotsen begleiten geistig Behinderte beim Bus- und Bahnfahren – in Kooperation mit Miteinander Leben Lernen
Mobilität für alle – auch für kognitiv beeinträchtigte Menschen



Seite 8 - 13

Eine kulinarische Reise durch das Saarland
Besonders, barrierefrei und mit Bus & Bahn



Seite 14 - 19

mobisaar in der Corona-Krise
Auswirkungen für den Lotsenservice und seine Kunden



Seite 20 - 23

Wegweiser für Menschen mit Behinderung
Interview mit Jennifer Henkes und Katrin Kühn,
Landeshauptstadt Saarbrücken



Seite 24 - 27

Busse & Bahnen im Saarland steigen wieder ein
saarVV gibt Hinweise, Tipps & Infos für die Nutzung
des ÖPNV in Corona-Zeiten

Aktiv & Mobil – das mobisaar-Magazin

Herausgeber: SNS GmbH Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, Hohenzollernstraße 8, 66333 Völklingen, Verantwortlich: Peter Gentes,

Redaktion: Peter Gentes, Frank Künzer (Künzer Kommunikation)

Fotos: saarVV, Künzer Kommunikation, mobisaar, Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (iso) istock.com / kzenon / temmuzcan / recep-bg / SilviaJansen / SDI Productions

Gestaltung: Künzer Kommunikation, www.kuenzer-kommunikation.de, Auflage: 3.000 Exemplare.

Alle in diesem Druckwerk mit Weblinks genannten Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Drucklegung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Es wird keine darüber hinausgehende Gewähr für die Inhalte genannter Webseiten übernommen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Leserinnen und Leser,

Frühling 2020 und langsam kehren wir zurück in die Welt da draußen, die so still geworden war. Auch unser kleines Bundesland war fest im Griff der Auswirkungen von Sars-Cov-2, der neuen Variante des Coronavirus. Nachdem die saarländische Landesregierung zunächst eine recht strikte Ausgangsbeschränkung zum Schutz der Saarländer_innen verordnet hatte, sind die Regeln Anfang Mai erfreulicherweise gelockert worden. So nehmen unter anderem die Verkehrsunternehmen im saarVV den Normalbetrieb wieder auf. Dennoch wird weiterhin ein sogenanntes „Social Distancing“ verlangt. Das heißt, es muss zwischen 2 Personen, die nicht innerhalb einer Familie leben, grundsätzlich ein Mindestabstand von 1,50 Metern eingehalten werden. Dies hat – zumindest im Augenblick noch – Auswirkungen auf unseren mobisaar-Service.

mobisaar, der Begleitservice durch unsere Mobilitätslotsen_innen, lebt von der Begegnung. Wir verbinden Menschen und Orte. Mobilitätseingeschränkte Menschen können mit der unmittelbaren Unterstützung der Lotsen_innen den ÖPNV wieder nutzen. Sie werden am Wunschort abgeholt, zum Wunschziel begleitet und, wenn sie dies wünschen, auch wieder zurückbegleitet. Dieses Angebot konnten wir seit 2015 bis vorerst zum 19.03.2020 verwirklichen.

Seit dem 20.03.2020 ist der mobisaar-Begleitservice ausgesetzt. Wir schützen damit jene Menschen, denen gegenüber wir Verantwortung tragen und die im Mittelpunkt unseres Angebots stehen, denn bei der Arbeit kann der notwendige Mindestabstand nicht eingehalten werden.



Unser Vorhaben, ab Anfang April zusammen mit MLL (Miteinander leben lernen) die Begleitung von jungen Menschen mit Behinderung im Rahmen von Freizeit inklusive zu starten, wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Auch für sie sind die aktuellen Ausgangsbeschränkungen weiterhin eine besondere Herausforderung, da die notwendige Tagesstruktur nicht wie gewohnt aufrechterhalten werden kann.

Wir versuchen, Alternativen für diese Zwischenzeit zu finden. Alternativen, die unterstützen sollen. Was die Lotsen der anderen Projektpartner_innen in dieser – für uns alle besonderen – Zeit leisten, können Sie hier in unserem Magazin lesen, genauso wie weitere Berichte, Interviews und Reportagen rund ums Thema Barrierefreiheit.

Wir von mobisaar – die Projekt- und Kooperationspartner_innen, ganz besonders aber die Mobilitätslotsen_innen - freuen uns darauf, Sie wiederzusehen und wieder begleiten zu dürfen! An jene Orte, die für Sie wichtig sind. Bis dahin danken wir herzlichst für Ihr Verständnis und – bleiben Sie gesund! Wir kommen wieder!

Bettina Keßler

Projektkoordination mobisaar

saarVV – SNS Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH



Vor Druck dieses Magazins haben wir erfahren, dass MLL ab dem 18.05.2020 heilpädagogische Angebote (z. B. Gesprächs- und Spielkreise, Sportangebote) für drinnen und draußen starten darf. Dies gilt ausschließlich für Kleinstgruppen mit 5 Personen (Teilnehmende inklusive Assistente(n)).

mobisaar-Lotsen begleiten geistig Behinderte beim Bus- und Bahnfahren

Mobilität für alle – auch für kognitiv beeinträchtigte Menschen

Die mobisaar-Lotsen setzen sich gemeinsam mit der Miteinander Leben Lernen gGmbH (MLL) jetzt auch für kognitiv beeinträchtigte Menschen ein und unterstützen sie bei der Nutzung von Bus & Bahn. Die Fahrt mit Verkehrsmitteln des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist für derart beeinträchtigte Menschen nicht immer einfach, z. B. wegen auftretender Orientierungsschwierigkeiten

Besondere Schulungen, angepasst an die Bedürfnisse der kognitiv eingeschränkten Kunden

Seit März 2020 werden die mobisaar-Lotsen speziell im Umgang mit kognitiv beeinträchtigten Menschen geschult. „Zentrales Moment aller Schulungen von MLL ist die Sensibilisierung für die Probleme der Betroffenen und ein damit verbundener Perspektivenwechsel. In der Schulungsreihe werden die Menschen mit geistiger Behinderung eingebunden“, erläutert Andrea Becker, Abteilungsleiterin von „Freizeit Inklusive (FI)“ bei MLL. „Die Lotsen erhalten die Aufgabe, Leitfragen für eine Diskussionsrunde mit Betroffenen zu erarbeiten und können diese im Rahmen einer Gesprächsrunde mit jungen Men-

schen mit unterschiedlichen Behinderungen stellen. Die Lotsen haben so die Möglichkeit, ihre zukünftige Zielgruppe hautnah zu erleben und sich dadurch ein Bild von ihrer praktischen Tätigkeit zu machen.“

Miteinander Leben Lernen e.V. wurde bereits 1984 von Eltern und Pädagogen gegründet und hat 2013 die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH angenommen. MLL engagiert sich saarlandweit für die Integration von Menschen mit Behinderung und fördert vor allem Kinder, die mit Einschränkungen leben. Die Unterstützung kommt nicht nur den Betroffenen selbst zugute, auch Familie und Umfeld sowie andere Interessierte werden gerne beraten. Bereits seit 2016 kooperieren MLL und mobisaar, indem die Lotsen auf Themen wie „Sensibilisierung und Kommunikation“ oder Konfliktmanagement vorbereitet werden.

Dadurch werden die Aufgaben der mobisaar-Lotsen auch auf die Begleitung geistig behinderter Menschen beim Bus- und Bahnfahren erweitert. Bis dato konzentrierte sich der Begleitservice auf mobilitätseingeschränkte Menschen, also auf Fahrgäste, die auf Rollstuhl, Rollator oder Gehilfe angewiesen sind, blinde oder sehbehinderte Menschen

sowie bspw. auch junge Menschen mit einer Sportverletzung. Professor Daniel Bieber, bis Mitte März 2020 Geschäftsführer des iso-Instituts und Projektleiter bei mobisaar, betonte, dass man sich zunächst einmal auf die Entwicklung und Stabilisierung der Abläufe habe konzentrieren müssen. „Nun, da mobisaar für mehr als 80 % der Saarländer stabil und gut läuft, können wir uns auch Menschen zuwenden, die wir bislang nicht begleiten konnten.“ Inzwischen ist Daniel Bieber saarländischer Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Erweiterung der Aufgaben der mobisaar-Lotsen

Elke Schmidt, Geschäftsführerin des Saarländischen Verkehrsverbundes (saarVV) und damit verantwortlich für die Koordination von mobisaar, begrüßt die Ausweitung der Initiative auf Menschen mit kognitiver Einschränkung: „Damit wird ein weiterer Schritt in Richtung eines ÖPNV für alle gegangen. Nun auch diese Menschen mitnehmen und betreuen zu können, gehört einfach dazu.“ Andrea Becker von MLL ergänzt: „Wir sind sehr froh, diesen Weg mit mobisaar gehen zu können! Aus unserer Sicht gewinnen unsere Teilnehmenden enorme Qualität bei der Gestaltung ihrer Freizeit,

wenn sie die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können. Ein weiterer Schritt Richtung Mobilität für Alle ist ein weiterer Schritt in Richtung Gleichberechtigung in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen.“

Besondere Herausforderungen bei der Zusammenarbeit der mobisaar-Lotsen mit kognitiv beeinträchtigten Menschen wurden bei den Schulungen erkannt und ausführlich behandelt. So konnten die Lotsen lernen, auf was sie besonders achten müssen und was wichtig ist. Wenn man den Begleitservice für das Bus- und Bahnfahren einer neuen Gruppe anbieten möchte, muss man zuerst Vertrauen zwischen Kunden und Lotsen aufbauen. Beide sollten sich kennen und es sollten auch immer die gleichen Partner zusammen unterwegs sein. So kann ein individueller und vertrauter Begleitservice gewährleistet werden. Auch bei diesen Herausforderungen hat MLL den mobisaar-Lotsen von Anfang an zur Seite gestanden.

Marion Schumacher, die das Projekt von Seiten des iso-Instituts begleitet, sieht es als erfreuliche Konsequenz, „dass wir unsere Dienste nun auch für Gruppen anbieten können, die sonst durchs Netz fallen. Dies ändern wir jetzt und damit sind wir wieder ein kleines Stückchen weiter gekommen auf dem Weg zu einer Mobilität für alle“. Für mobisaar-Projektkoordina-

torin Bettina Keßler ist die Ergänzung zum bisher gelebten Begleitservice zusätzliche Motivation, das Projekt mobisaar mit den Projektpartnerinnen und Projektpartnern voranzutreiben. „Wir freuen uns, dass so viele aus dem Lotsenteam an diesem Projekt teilnehmen und damit aktiv die zukünftige Zusammenarbeit mit MLL gestalten.“

Leider musste die Kooperation mit der MLL im Zuge der Corona-Pandemie unterbrochen werden. Sobald mobisaar wieder startet, freuen wir uns, wenn Sie den erweiterten Service der mobisaar-Begleitlotsen beim Bus- und Bahnfahren nutzen und/oder weiterempfehlen möchten – unabhängig davon, ob Sie einen körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen kennen oder Sie selbst mit einer Einschränkung leben.

Kognitive Beeinträchtigungen nicht immer auf den ersten Blick erkennbar

Eine kognitive Beeinträchtigung ist nicht unbedingt von außen erkennbar. Man sieht einem Menschen oft nicht an, dass er eine Einschränkung hat. Doch auch wenn die Einschränkung nicht direkt sichtbar ist, brauchen diese Menschen meist Unter-

stützung, um am öffentlichen Leben normal teilnehmen zu können. Dieser Bedarf an Hilfe beginnt schon bei den Jüngsten: Die Integration in Kindergarten und Schule, besondere Maßnahmen zur Lernförderung oder Geduld bei Erziehung und Freizeitgestaltung sind nur Beispiele. Oft geht es um Krankheiten wie das Down-Syndrom oder Verhaltensauffälligkeiten wie ADHS.

Eine kognitive Behinderung liegt vor, wenn Betroffene neue Informationen nicht verarbeiten können oder bereits vorhandene Informationen aus dem Gedächtnis nicht mehr abrufen und anwenden können. Beispiele sind an Demenz Erkrankte, Betroffene des Down-Syndroms oder Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten wie ADHS.

Hier werden verständnisvolle und wohlwollende Helfer gebraucht, um die Kinder in allen Lebensbereichen zu begleiten und ihnen möglichst gut beizustehen. Diese Unterstützung benötigen viele Menschen ihr ganzes Leben lang. Bei anderen beginnt die Notwendigkeit der Betreuung erst im Alter, wenn beispielsweise Demenz einsetzt und die Betroffenen ihren Alltag aufgrund von Vergesslichkeit und Orientierungslosigkeit nicht mehr eigenständig meistern können. So vielfältig wie die Einschränkungen der Betroffenen sein können, so unterschiedlich sind auch die Probleme, mit denen sie im Alltag konfrontiert werden.





Eine kulinarische Reise durch das Saarland

Besonders, barrierefrei und mit Bus & Bahn

Gutes Essen – das mag jeder gerne. Das Saarland hat so manche kulinarische Höhepunkte zu bieten. Gerade die unmittelbare Nähe zu Frankreich beeinflusst viele Speisekarten und natürlich das „Saarvoir-vivre“. Zahlreiche Restaurants, Cafés oder Bistros bieten hier eine außergewöhnliche kulinarische Bandbreite. Sowohl Besucher von außerhalb als auch die Saarländer selbst gehen gerne auswärts essen. Das gilt umso mehr nach den Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen der letzten Wochen im Zuge der Corona-Pandemie.

Für mobilitätseingeschränkte oder ältere Bürger_innen kommt bei der Auswahl des gastronomischen Betriebs ein wichtiger Aspekt hinzu: **die Barrierefreiheit und Erreichbarkeit mit Bus & Bahn.** Hier entstehen oftmals Problemstellungen, die vielen bei der Auswahl eines Cafés oder Restaurants für ein Treffen nicht bewusst sind: Wenn ein Restaurant nur über eine Stufe oder eine Treppe erreichbar ist, die Eingangstür nicht breit genug für einen Rollstuhl oder die Örtlichkeit einfach schwer zugänglich ist, dann stellt das viele Menschen vor enorme Schwierigkeiten.

Lust auf gemeinsames Schlemmen nach den Einschränkungen der Corona-Krise noch größer

Wenn es draußen wieder wärmer wird und die Restaurants ihre Biergärten und Außenanlagen öffnen, ist das „essen gehen“ eine beliebte Freizeitaktivität – natürlich auch für Menschen mit Einschränkungen oder Behinderungen. Dieser Spaß am gemeinsamen Genießen und Unterhalten ist nach den Entbehrungen der Corona-Krise noch größer. Im Saarland gibt es einige Gaststätten, die auf Barrierefreiheit achten und mit Bus und Bahn zu erreichen sind. Die Lage in der Nähe von Bahnhöfen oder Bushaltestellen begünstigt die Erreichbarkeit. Mit etwas Vorausplanung können auch mobilitätseingeschränkte Menschen die saarländische Vielfalt an Gastronomiebetrieben auskosten.

Wir haben einen kulinarischen Tagesausflug zusammengestellt – mit Tipps und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Viele weitere, außergewöhnliche Restaurants, Gaststätten, Cafés und mehr bieten barrierefreien Zugang zu einem leckeren Speise- und Getränkeangebot. Und mehr denn je benötigen sie als Folge der Corona-Krise die Unterstützung vieler Gäste, damit das Saarland auch weiterhin

über die Grenzen hinaus für seine Vielfalt an Genüssen bekannt bleibt.

Frühstück & Brunch

Wie kann man besser in einen Tag starten, als mit einem guten und ausgewogenen Frühstück? Eine schöne Atmosphäre und eine gelungene Auswahl an Speisen tragen zu Genuss und guter Laune am Morgen bei. Der erste Stopp auf der kulinarischen Reise durch das Saarland führt in die „heimliche Hauptstadt“, nämlich nach Saarlouis.

ALTSTADTCAFÉ, SAARLOUIS

Die historische Altstadt in Saarlouis ist immer einen Besuch wert. Zahlreiche Restaurants und vor allem Bars und Kneipen sorgen dafür, dass hier immer ein buntes Treiben herrscht. So bietet das Altstadtcafé u. a. Schlemmereien zum Frühstück. Besonders ist hier die Lage: mitten im Herzen von Saarlouis und direkt in der Altstadt. Es liegt so, dass kein Kopfsteinpflaster der Altstadt für Rollstuhlfahrer zum Problem werden sollte.

Anfahrt mit Bus und Bahn: mit der Bahn bis Hauptbahnhof Saarlouis, dort Umstieg in Bus R5, 401 – 404, 437, 438, 463 oder 466 (Bussteig A/C) bis Zentraler Omnibus-Bahnhof Kleiner Markt zum Landratsamt Saarlouis (200 m Fußweg)

Barrierefrei: Ja.

Besonders, weil: im Herzen von Saarlouis, in der Altstadt

Mittagessen

Typisch für das Saarland: Um Punkt 12 Uhr steht das Essen auf dem Tisch, egal ob zu Hause oder in der Gaststätte. Die meisten Restaurants, die einen Mittagstisch o. ä. anbieten, sind natürlich auch am Abend noch oder wieder geöffnet. Ein Blick auf die Öffnungszeiten kann sich hier lohnen.

SAARFÜRST BRAUHAUS AM YACHTHAFEN, MERZIG

Ein Stopp am Mittag kann zu einem traditionellen Brauhaus direkt an der Saar führen. Am Merziger Yachthafen gelegen, ist das Saarfürst Brauhaus Merzig für sein besonderes Ambiente bekannt. Die Speisekarte setzt auf Klassiker wie Rippchen, Wiener Schnitzel oder Nudeln. Hinzu kommen saar-

ländische Spezialitäten wie Lyoner, Gefillde oder Grumbeerkichelcher. Außergewöhnlich ist das hausgebraute Bier sowie die Außenanlage mit Kinderspielplatz oder Saarstrand. Das Brauhaus ist barrierefrei ausgestattet und in der Nähe befindet sich eine Bushaltestelle, die nur einen kurzen (ebenerdigen) Fußweg vom Lokal entfernt ist.

Anfahrt mit Bus und Bahn: Bahn bis Merzig Bahnhof (barrierefrei), weiter mit Bus 244 bis „Das Bad“ (nur Mo. – Fr.), 400 m Fußweg

Barrierefrei: Ja

Besonders, weil: direkt an der Saar, saarländisches Essen, hausgebrautes Bier, Saarstrand



Viele gastronomische Betriebe im Saarland sind gut mit Bus & Bahn erreichbar. Sie können Ihre Route im Vorfeld planen, z. B. online über den Saarfahrplan unter www.saarfahrplan.de



Café am Schloss in Saarbrücken

WENDELINUSHOF, ST. WENDEL

Ein besonderer Tipp ist das Hofrestaurant vom Wendelinushof in St. Wendel. Da der Hof auch eine Werkstatt für behinderte Menschen führt, geht man hier besonders auf die Bedürfnisse von mobilitätseingeschränkten Menschen ein. Integration und Barrierefreiheit werden hier großgeschrieben. Die Lage mitten in der Natur, ein Hofladen mit regionalen Produkten und eine hauseigene Gärtnerei machen den Besuch zu einem Ausflug. Auch beim Essen geht es um regionale und saisonale Produkte. Bei gemütlichem Ambiente können wechselnde Tagesgerichte und traditionelle Hausmannskost genossen werden.

Anfahrt mit Bus und Bahn: Bahn bis St. Wendel Bahnhof, Umstieg in Bus 621 (Bussteig B) bis Wendelinushof (nur Mo. – Fr.)

Barrierefrei: Ja

Besonders, weil: Hofambiente in der Natur, Hofladen

Kaffee und Kuchen

Wer gerne am Nachmittag ein Stück Kuchen oder eine Tasse Kaffee genießen möchte, kommt im Saarland voll auf seine Kosten. An dieser Stelle geht die kulinarische Reise in die Landeshauptstadt Saarbrücken. Die Stadt bietet als Unterstützung bei der Recherche einen Wegweiser für Menschen mit Behinderung, der barrierefrei durch die Stadt führt (s. S. 20 – 23). Neben Tipps für Freizeitaktivitäten und Hotels werden auch behindertengerechte Restaurants und Cafés vorgeschlagen.

CAFÉ AM SCHLOSS, SAARBRÜCKEN

Das Café am Schloss in Saarbrücken bietet Kaffeespezialitäten, verschiedene Tee-Sorten und kalte Getränke. Auch täglich wechselnden Kuchen können die Gäste hier bestellen. Wer vor dem Café sitzt, schaut direkt auf das Saarbrücker Schloss. Der Gebäudezugang und auch der Außenbereich sind stufenlos und barrierefrei.

Allerdings ist das Kopfsteinpflaster auf dem Weg zum Café zu beachten.

Anfahrt mit Bus und Bahn: Mit Bus 105, 108 und 121 bis Saarbrücken Schloßplatz. Anreise über Saarbrücken Hauptbahnhof (barrierefrei) mit Umstieg in Bus 105 oder 108 (Bussteig D).

Barrierefrei: Ja

Besonders, weil: Blick auf das Saarbrücker Schloss und das Erbprinzenpalais

Eisdielen

Die saarländischen Eisdielen sind ein beliebter Anlaufpunkt im Frühling und Sommer. Das Besondere an Eisdielen ist, dass es meist gar nicht nötig ist, in das Lokal hineinzugehen. Viele Eisdielen nutzen den Platz vor dem Laden und stellen Tische und Sonnenschirme nach draußen. Das macht es oftmals für Rollstuhlfahrer einfacher, ein Eis in der Sonne zu genießen.



Abendessen

Die Vielfalt an Restaurants, die ein leckeres Abendessen in angenehmer Atmosphäre anbieten, ist groß. Das Saarland bietet Sternegastronomie und Köstlichkeiten aus aller Welt. Egal, ob zu einem besonderen Anlass oder einfach mal so, im Saarland kann man den Abend richtig genießen.

HOTEL-RESTAURANT ROEMER, MERZIG

Das Hotel-Restaurant Roemer in Merzig bietet neben der täglichen Mittag- und Abendkarte, saisonale und regionale Speisen, wie saarländische Roulade an Ur-Pils-Sauce, Events wie ein Weinkulinarium oder ein Bier-Tasting geben zusätzliche Einblicke in die Winzer- und Brautradition der Region. Die Lage direkt am Merziger Hauptbahnhof und ein barrierefreier Eingang machen den Zugang einfach und unkompliziert.

Anfahrt mit Bus und Bahn: direkt am Bahnhof Merzig (Bahn RE1, RB 70, RB71, Bus R1 u. a., 300 m Fußweg).

Barrierefrei: Ja

Besonders, weil: besondere Events, Platz für Feiern, regionale Küche

CHEZ VICTOR'S, SAARBRÜCKEN

Das Victor's Restaurant in Saarbrücken besitzt ein schönes Ambiente mit besonderem Flair. Unter dem Motto „La vie est belle“ steht hier die französi-



Chez Victor's in Saarbrücken

sche Küche im Mittelpunkt. Aber auch deutsche Spezialitäten, beispielsweise bayerische Köstlichkeiten, stehen auf dem Programm. Von der Außenterrasse haben die Gäste einen herrlichen Blick direkt auf den Deutsch-Französischen Garten. Gerade im Frühjahr und Sommer können die Besucher hier das schöne Wetter genießen. Veranstaltungen wie beispielsweise einen Meerresfrüchte-Abend oder ein Brunch an Feiertagen stehen für Abwechslung.

Anfahrt mit Bus und Bahn: Bus 126 bis Schönecker Weg, ab Saarbrücken Hauptbahnhof durch Umstieg mit Bus 102, 105, 108, 122, 125, 128, R10 u. a. (Bussteig D) über Hansahaus / Ludwigskirche (Bussteig C, Bus 126) zu erreichen, noch 90 m Fußweg

Barrierefrei: Ja

Besonders, weil: Nähe zum Deutsch-Französischen Garten, französisches Ambiente, besondere Veranstaltungen

mobisaar in der Corona-Krise

Auswirkungen für den Lotsenservice und seine Kunden – ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen

Die Corona-Pandemie stellt weltweit eine Ausnahmesituation dar, deren Auswirkungen gesellschaftlich weitreichend sind. Für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind die Konsequenzen spürbar: Bei der Nutzung von Bus und Bahn im Saarland hat sich viel geändert. Zum Schutz von Personal und Fahrgästen kam es im Saarländischen Verkehrsverbund (saarVV) zu einschneidenden Maßnahmen. Die Verkehrsunternehmen im saarVV bemühten sich ab Beginn der Krise, den Betrieb aufrechtzuerhalten, um die notwendige Mobilität zur Versorgung der Bevölke-

rung zu ermöglichen. Trotzdem kam es zu Einschränkungen. Das Angebot an Fahrten von Bus & Bahn wurde zu Beginn der Corona-Pandemie angesichts des Rückgangs an Fahrgästen deutlich reduziert. Die Hygiene- und Abstandsvorgaben brachten Sicherheitsmaßnahmen mit sich, die den Komfort in Bus & Bahn und beim Ticketkauf einschränkten. Mit dem schrittweisen Aufheben der Kontaktbeschränkungen begannen die Verkehrsunternehmen im saarVV die Wiederaufnahme des Normalbetriebs – unter Hinweis auf besondere Hygiene- und Kontaktmaßnahmen (s. S. 24-27).

Lotsenservice vorübergehend ausgesetzt

Auch der Lotsenservice von mobisaar wurde Mitte März 2020 vorübergehend ausgesetzt, um Mitarbeiter und Kunden keinen gesundheitlichen Risiken auszusetzen. „Wir können in der derzeitigen Situation eine Gefährdungssituation nicht mehr gänzlich ausschließen“, erklärte Elke Schmidt, Geschäftsführerin des saarVV und verantwortlich für die Koordination von mobisaar. „Der vorgeschriebene Sicherheitsabstand zwischen den



In Bus & Bahn im Saarland in Corona-Zeiten Pflicht: das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung

mobisaar-Lotsen und den Kunden kann nicht gewährleistet werden.“ Schließlich helfen die haupt- oder ehrenamtlichen mobisaar-Lotsen beim Ein- und Aussteigen in Bus, Bahn und Regionalzug und bringen Fahrgäste auf Wunsch auch von der Haustür bis zum Zielort und wieder zurück.

Da mobisaar vor allem von mobilitäts-eingeschränkten und älteren Menschen genutzt wird, ist besondere Vorsicht geboten. Denn viele Kunden gehören laut Robert-Koch-Institut zur Risikogruppe und sind besonders anfällig für das Virus. Ein schwerer Krankheitsverlauf ist bei Ansteckung zu befürchten. Während der Corona-Pandemie gilt es besonders, die gefährdeten Menschen zu schützen.

Bus & Bahn bleibt für viele Menschen einzige Mobilitäts-option

Für die mobisaar-Kunden_innen ist die Einhaltung der Hygiene- und Kontaktregeln besonders wichtig. Konkret bedeutet das, zu Hause zu bleiben und soziale Kontakte zu vermeiden. Dazu gehört das Unterlassen von Begrüßungen, Reisen, Gruppentreffen oder Besuchen. Enkel treffen ihre Großeltern seltener und auch von Besuchen in Pflege- und Seniorenheimen wird abgeraten. Ältere Menschen sollen den

Weg zum Einkaufen, wenn möglich an Nachbarn oder Angehörige abgeben. Aber nicht immer ist es für Senioren möglich, komplett zu Hause zu bleiben, bspw. wenn ein Arztbesuch nötig ist.

Viele ältere und eingeschränkte Menschen sind es gewohnt, ihre Erledigungen und Fahrten mit dem Bus zu bewältigen. Auch in der Krise ist die Nutzung von Bus & Bahn zur Sicherung der Mobilität notwendig. Der saarVV macht daher auf die spezifischen Hygieneregeln aufmerksam: Das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung, gründliches Händewaschen nach der Fahrt, die schnelle Entsorgung von benutzten Taschentüchern oder das Einhalten der Hust- und Niesetikette sollen helfen, die eigene Gesundheit und die der Mitreisenden zu schützen. Zudem sorgen die Verkehrsunternehmen im saarVV dafür, dass die Fahrzeuge täglich gereinigt und die Kontaktflächen gründlich desinfiziert werden. Wichtig ist es auch, wenn möglich dem hohem Fahraufkommen zu Stoßzeiten aus dem Weg zu gehen. Zwischen 6 und 9 Uhr ist es besser, Bus und Bahn den Berufspendlern zu überlassen. Fahrten zum Arzt oder Einkaufen sollten möglichst nach 9 Uhr durchgeführt werden.

Corona-Krise und ihre Folgen

Das Coronavirus greift tief in den gewohnten Alltag ein. Soziale Kontakte

sollen vermieden werden und der Aufenthalt im Freien ist eingeschränkt. In erster Linie ist es entscheidend für die eigene Gesundheit, dass die notwendigen Hygienemaßnahmen und Verhaltensempfehlungen befolgt werden.

Schutz vor dem Corona-Virus:

- Auf Händeschütteln verzichten.
- Mindestens 1,50 m Abstand zu anderen Menschen halten und Menschenansammlungen meiden.
- Gründlich und oft die Hände waschen, mindestens 20 Sekunden mit Seife, und möglichst nicht ins Gesicht fassen.

Doch die Ausgangsbeschränkungen treffen die mobisaar-Zielgruppe besonders hart. Die momentane Situation weckt insbesondere bei Senior_innen Ängste. Alte Erinnerungen kommen wieder hoch. Das erklärt Versorgungsängste und Hamsterkäufe. Sie wollen nie wieder in diese Situation der Hilflosigkeit, der Einschränkung und der Not kommen.

Hinzu kommt der psychologische Aspekt des „Social Distancing“ – die Verstärkung des bisherigen Alleinseins und des Gefühls des Verlassenseins. Daher ist es nicht verwunderlich, dass gerade viele Ältere im Supermarkt unterwegs sind. Sie wollen – entgegen aller Gesundheitsratschläge der Isolation entfliehen und persönlichen Kon-

takt zu anderen haben. Altersmediziner und Psychologen sehen daher viele Vorsichtsmaßnahmen auch kritisch. Ihr Statement: „Man darf die Freiheitsrechte eines alten Menschen nicht gegen seinen Willen einschränken“.

Sie stört, wie derzeit in der Öffentlichkeit über Ältere gesprochen wird. „Die Gesellschaft müsse die Senioren schützen“ – diese Aussage suggeriert, dass die Älteren nicht selbst entscheiden können. Dabei sind die meisten geistig fit, auch wenn sie körperlich eingeschränkt sind. Deshalb kann man die Älteren selbst entscheiden lassen, ob die Enkel_innen sie besuchen dürfen oder nicht.

Ältere Menschen haben ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe, wenn sie sich mit dem Coronavirus infizieren. Mehrere seriöse Webseiten informieren, wie Senior_innen sich vor einer Ansteckung bestmöglich schützen können und was sie in der aktuellen Situation für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden tun können, so bspw. die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf ihrem Online-Portal www.gesund-aktiv-aelter-werden.de und auf www.zusammengegencorona.de.

Für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien ist das Leben in Corona-Zeiten besonders schwer. Viele

Hilfen, die im Alltag die Angehörigen entlasten, fallen weg – so wie zeitweise auch der Lotsenservice mobisaar. Wichtige Therapien sind ausgesetzt. Und oft gehören sie aufgrund von Vorerkrankungen zur Risikogruppe und müssen besonders geschützt werden.

Meinungen von mobisaar-Kunden zum Leben ohne den Lotsenservice in Corona-Zeiten

Manuel Simon

Manuel Simon ist stark sehbehindert. Sein Sehvermögen hat sich in den letzten Jahren schrittweise verschlechtert.

Wie haben sie von mobisaar erfahren?

Durch einen ehemaligen Arbeitskollegen, er gab mir den Tipp. Ich nutze mobisaar seit ca 2017. Bis 2016 konnte ich den Weg zur Arbeit und zurück noch ohne Unterstützung zurücklegen.

Wie oft nutzen sie den mobisaar service?

Täglich ab dem Saarbrücker Hauptbahnhof bis zu meinem Arbeitsplatz und zurück bis nach Hause. Ganz ohne Begleitung ist das kaum möglich, vor allem, da ich in den Stoßzeiten unterwegs bin, um pünktlich meine Arbeit beginnen zu können.

Wie hilft ihnen der mobisaar service?

Nach 8 Stunden Arbeit ist es entspannend, wenn ich weiß, dass jemand da ist, der mich nach Hause begleitet und der mich direkt unterstützt. Man entwickelt ja, wenn man täglich unterwegs ist, ein Vertrauen zu den Mobilitäts-Lotsen und das ist sehr hilfreich.

Wie empfinden Sie die aktuelle Situation?

Ich hatte Glück, dass die Reaktionen und Maßnahmen meines Arbeitgebers im Zusammenhang mit Corona fast zeitlich mit der Aussetzung des Lotsendienstes zusammenfielen. Ich bin gespannt, wie es weitergehen wird.

Ist es für sie nachvollziehbar, dass der Service ausgesetzt ist?

Auf jeden Fall, schließlich dient die Maßnahme dem Schutz Aller – also der Kunden und der Lotsen.



Das mobisaar-Team arbeitet bei Druck dieser Ausgabe des Magazins „Aktiv & Mobil“ an einer Wiederaufnahme des Begleitservices durch die Mobilitätslotsen. Kunden und Öffentlichkeit werden informiert oder sind schon informiert worden, sobald sich der Wiedereinstieg abzeichnet.

Vor der Corona-Pandemie: Kunde Manuel Simon in Begleitung eines mobisaar-Lotsen

Für mobilitätseingeschränkte Mitbürger_innen ist es wichtig, dass hilfreiche Informationen verständlich aufbereitet sind, so wie auf der Webseite **www.aktion-mensch.de**.

Was wäre für Sie wichtig, wenn der Service wieder angeboten wird? Was würden Sie sich wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass ich öfter mit denselben Lotsen zur Arbeit und zurückfahren kann. Denn man entwickelt mit der Zeit einfach ein Vertrauensverhältnis, was bei meiner Behinderung doch sehr wichtig ist.

Werden Sie, wenn der Service wieder angeboten wird, noch einmal buchen?

Aber klar.

Die mobisaar-Servicehotline 06898 500 4000 ist wie gewohnt von 8.00 bis 17.00 Uhr erreichbar und steht für Auskünfte rund um den mobisaar-Service zur Verfügung

Denise Schneider

Denise Schneider ist seit mehreren Jahren Kundin von mobisaar. Seit ein paar Jahren ist ihre Sehkraft eingeschränkt. Außerhalb der Wohnung hilft es ihr sehr, wenn sie von einem Lotsen begleitet wird, insbesondere in der dunkleren Jahreszeit.

Wie haben sie von mobisaar erfahren?

Ich bin mehrfach auf mobisaar aufmerksam geworden, u. a. über unseren Seniorentreff. Zuerst viel es mir schwer, die Hotline anzurufen und eine Hilfe anzufordern. Aber ein intensives Gespräch mit mobisaar-Repräsentanten hat mich schließlich überzeugt.

Wie oft nutzen sie den mobisaar service?

Wöchentlich mindestens einmal und bis zu dreimal, vor allem für Arztbesuche und Einkäufe.

Wie hilft ihnen der mobisaar service?

Vor allem bei der Busbegleitung, die Lotsen helfen mir beim Ein- und Aussteigen. Auch die Kommunikation ist ganz wichtig. Man kann sich mit allen Lotsen gut unterhalten. Durch die



Hoffentlich bald wieder möglich: Kundin Denise Schneider wird von einer mobisaar-Lotsin begleitet

Unterstützung von mobisaar hat sich mein Bewegungsradius erweitert. So kann ich in Homburg einkaufen gehen oder Besorgungen in der Apotheke machen.

Wie empfinden Sie die aktuelle Situation?

Ich vermisse den mobisaar-Dienst. Hier im Ort gibt es einen Einkaufsmarkt, da kann ich zum Glück mit Blindenstock zu Fuß hingehen, da ich die Strecke gut kenne. Doch es ist einfach etwas anderes, mit Unterstützung des Begleitservices vor die Tür zu gehen. Einkaufen möchte ich zwar selbst. Doch das Wissen, dass die Lotsen kommen, mich abholen und warten, bis ich vom Einkauf zurück bin, gibt mir Ruhe und Sicherheit.

Ist es für sie nachvollziehbar, dass der Service ausgesetzt ist?

Natürlich. Doch mir fehlt die Gemeinschaft.

Was wäre für Sie wichtig, wenn der Service wieder angeboten wird, was würden Sie sich wünschen?

Es wäre schön, wenn die Lotsen mich mal in ein schönes Café in Homburg begleiten oder wenn sie für den Einkauf mit in das Geschäft kommen könnten. Doch leider ist dies nicht möglich, da es sich ausschließlich um eine Hilfestel-

lung für den Weg zum Bus und zurück handelt.

Werden sie, wenn der Service wieder angeboten wird, noch einmal buchen?

Aber sicher! Mir fallen immer wieder Menschen auf, die Unterstützung bräuchten und ich wünsche mir, dass auch diese Menschen den Service nutzen, denn er bietet Freude und Sicherheit.

mobisaar-Lotsen_innen auch in Corona-Zeiten im Einsatz

Die Lotsen_innen von mobisaar sind während der Corona-Krise nicht untätig. Auch wenn sie ihren eigentlichen Tätigkeiten nicht nachgehen können, helfen sie den Menschen und der Fortführung des Projekts in anderen Bereichen. Dazu gehört die Verteilung von Mund-Nasenbedeckungen an schutzbedürftige Mitbürger_innen und an Bus- und Bahnfahrergäste. Einige Lotsen_innen erfassen Haltestellen für das Projekt mobisaar-World. Dabei handelt es sich um einen technologiegestützten Service für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen im ÖPNV, der innerhalb des mobisaar-Projekts initiiert und umgesetzt wird. Auch kleinere Besorgungen bis zu einem Betrag von 30 Euro können durch die Lotsen grundsätzlich getätigt werden.

Interview mit Jennifer Henkes und Katrin Kühn vom Amt für soziale Angelegenheiten der Landeshauptstadt Saarbrücken

Barrierefreies Saarbrücken

Hürdenlos unterwegs mit dem Wegweiser für Menschen mit Behinderung

Die Stadt Saarbrücken bietet auf ihrer Internetseite einen Wegweiser für Menschen mit Behinderung an, in dem Tipps und Hilfestellungen rund um das Thema Barrierefreiheit gegeben werden. In dem Wegweiser sind Institutionen und Orte aufgelistet, die einen hürdenlosen Aufenthalt in Saarbrücken ermöglichen. Die Tipps und Informationen über die barrierefreien Anlaufpunkte eignen sich vor allem für Besucher und Touristen, sind aber auch für mobilitätseingeschränkte Saarländer hilfreich. Interessenten erhalten hier Daten über die Zugänglichkeit von Gebäuden und Einrichtungen. Unter anderem wird Auskunft über den Gebäudezugang, das Vorhandensein von

gekennzeichneten Behindertenparkplätzen oder die Ausstattung der WCs vor Ort gegeben. So können eingeschränkte Menschen sich bereits im Vorfeld über ihre Ausflugsziele informieren und ihre Touren besser planen. Die Informationen sollen Betroffene unterstützen, selbstbestimmt und selbstständig am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.

Im Interview stellen Jennifer Henkes, Geschäftsführerin des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt Saarbrücken, und ihre Kollegin Katrin Kühn, hauptamtliche Gesamtbehindertenbeauftragte, den Wegweiser für Menschen mit Behinderung detaillierter vor.



Im Interview: Jennifer Henkes (re.) und Katrin Kühn stellen den Wegweiser für Menschen mit Behinderung der Stadt Saarbrücken vor

Was ist der Wegweiser für Menschen mit Behinderung und seit wann gibt es ihn?

Jennifer Henkes: Bereits seit 1991 gibt es bei der Landeshauptstadt Saarbrücken eine Informationsbroschüre für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit Behinderung. Im Jahr 2003 erschien die erste Auflage des „Innenstadtplans für mobilitätseingeschränkte Menschen“ in Druck und digital. Im neu aufgelegten Wegweiser „Hürdenlos durch Saarbrücken“ sind leicht erreichbare Orte zusammengestellt, ergänzt durch die Erklärung, wie man zu diesen Orten kommt.

Für wen ist der Wegweiser gedacht?

Katrin Kühn: Für alle Menschen mit Behinderung und deren Angehörige sowie für Assistenzkräfte.

Der Wegweiser für Menschen mit Behinderung stellt verschiedene Rubriken vor. Neben Freizeiteinrichtungen, Hotels und Gastronomie finden die Besucher der Seite auch eine Übersicht über den Zugang zu öffentlichen Gebäuden, Verkehrs- und Parkeinrichtungen. Außerdem gibt es allgemeine Informationen zur Barrierefreiheit in der Stadt sowie einen barrierefreien Innenstadtplan von Saarbrücken.

Welche Bereiche umfasst der Wegweiser und welche Angebote und Tipps rund um das Thema Barrierefreiheit gibt es?

Jennifer Henkes: Der Wegweiser beinhaltet die Bereiche Ämter der Stadtverwaltung, Festhallen und Bürgerhäuser, Öffentliche Einrichtungen, Gerichte, Soziale Einrichtungen, Verkehrseinrichtung, Kultur und Freizeit, Notare und Rechtsanwälte, Fahrdienste, Hotels, Gastronomie, Banken, Ärzte, Apotheken, Sanitätshäuser. Hinzu kommen Tipps für die Erreichbarkeit folgender Institutionen: Amt für soziale Angelegenheiten der Landeshauptstadt Saarbrücken (Informationen zur Senioren- und Behindertenpolitik), Landesbehindertenbeirat, Sozialpsychiatrischer Dienst, Behinderten- und Seniorenberatung des Regionalverbandes und Pflegestützpunkte.

Wer sind die Verantwortlichen des Wegweisers? Können Bürger selbst etwas tun?

Katrin Kühn: Der Wegweiser wurde auf der Grundlage der einzelnen Einrichtungen erstellt. Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen können sich sehr gerne zur Erweiterung des Angebots an uns wenden.

Viele beeinträchtigte Menschen sind bereits älter und sind nicht im Internet unterwegs. Welche Angebote gibt es für diese Menschen?

Der Wegweiser für Menschen mit Behinderung wird ständig erweitert und ist noch lange nicht vollständig. Da die Datenbank aktuell bleiben soll, lädt die Webseite auch die Nutzer ein, den Wegweiser zu pflegen und zu verbessern. Neben den Betreibern der Seite können so auch die Bürger einen Beitrag leisten und mit ihren eigenen Erfahrungen und Tipps mitwirken.

Jennifer Henkes: Die in der Broschüre erhobenen Daten werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Dort werden die Daten durch detailliertere Informationen ergänzt. Von Vorteil ist, dass die Angaben auf der Homepage schnell aktualisiert und fortgeschrieben werden können, was in Bezug auf verschiedene Behinderungsformen und sich verändernde Gegebenheiten in der Landeshauptstadt Saarbrücken unabdingbar erscheint. Der eigentliche Wegweiser ist in Form einer gedruckten Broschüre erhältlich, mit kurzen Informationen zur Nahversorgung und touristischen Angeboten, die auch einen Innenstadtplan beinhaltet. Natürlich gibt es auch für alle die Möglichkeit, sich persönlich oder telefonisch beim Amt für soziale Angelegenheiten zu informieren.

Wie wird der Wegweiser für Menschen mit Behinderung im Saarland angenommen? Welches Feedback bekommen Sie zu diesem Angebot?

Katrin Kühn: Das Feedback war bisher ausschließlich positiv. Unser Angebot wird von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, aber auch von Touristen, gut angenommen.

Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung

Die Empfehlungen des Wegweisers zu barrierefreien Freizeiteinrichtungen, Hotels und Gastronomieangeboten ermöglichen es eingeschränkten Menschen, ihre Freizeit und ihre Aufenthalte in Saarbrücken bestmöglich zu gestalten. Egal, ob bei einer Reise in die saarländische Landeshauptstadt oder einfach als Wochenendausflug für Bewohner, der Wegweiser stellt so manchen guten Tipp vor. Es werden übersichtlich verschiedene Anbieter in allen Preisklassen vorgestellt. Die Auswahl ist darauf ausgerichtet, Auskunft über die Barrierefreiheit vor Ort und in der nahen Umgebung zu geben.

Viele der Angebote im Wegweiser sind mit Bus und Bahn erreichbar. Was halten Sie davon, eine Routenbeschreibung mit den zur Verfügung stehenden öffentlichen Verkehrsmitteln bis zu den jewei-

ligen Zielen in den Wegweiser einzufügen?

Jennifer Henkes: Der Einleger Innenstadtplan gibt Aufschluss zu der Erreichbarkeit der Sehenswürdigkeiten und Institutionen.

Inwiefern ist Barrierefreiheit ein wichtiges Thema für die Saarbrücker_innen und was tut die Stadt hier noch – neben dem Wegweiser?

Katrin Kühn: Die Landeshauptstadt Saarbrücken hat sich zum Ziel gesetzt, für alle Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sicher zu stellen. Wir haben schon viel erreicht, auch durch die gute Zusammenarbeit mit dem seit 30 Jahren in Saarbrücken bestehenden Behindertenbeirat. Aber es gibt auch noch viel zu tun. Im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung sehen wir es daher als eine der Hauptaufgaben an, noch vorhandene Barrieren so schnell wie möglich abzubauen.

Welche Rolle spielen Bus und Bahn für die Barrierefreiheit in Saarbrücken?

Jennifer Henkes: Busse und Bahnen spielen eine große Rolle. Bspw. basieren die barrierefreien Wege in Saarbrücken auf einem Bus- und Bahnnetz. Der öffentliche Nahverkehr ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch sehr



Ein Hotspot im Wegweiser für Menschen mit Behinderung: das Saarlandmuseum, Moderne Galerie

wichtig für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Wie schätzen Sie den Lotsenservice mobisaar für die Verbesserung der Barrierefreiheit in Saarbrücken ein?

Katrin Kühn: Das Angebot ist sehr hilfreich. Der Behindertenbeirat berichtet positiv über das Angebot. Eine Ausweitung aufs Wochenende wäre jedoch wünschenswert.

QR-Code mit Link zum Wegweiser für Menschen mit Behinderung





Busse & Bahnen im Saarland steigen wieder ein

saarVV gibt Hinweise, Tipps & Infos für die Nutzung des ÖPNV in Corona-Zeiten

Mit Beginn der Corona-Pandemie führte der saarVV zum Schutz von Personal und Fahrgästen einschneidende Maßnahmen durch. Mit dem vorsichtigen Aufheben der Kontaktbeschränkungen und der schrittweisen Öffnung der Schulen haben die Verkehrsunternehmen im saarVV wieder den Normalbetrieb aufgenommen. Die Busse und Bahnen verkehren größtenteils nach Regelfahrplan. Die meisten Busse wurden mit einer Schutzscheibe am Fahrerarbeitsplatz

ausgestattet. Dort erfolgt der Einstieg für Fahrgäste wieder an der vorderen Tür, d. h. der Fahrscheinverkauf und die Fahrscheinkontrolle finden beim Einstieg in den Bus statt.

Trotzdem wird weiterhin empfohlen, die Tickets kontaktlos zu kaufen: an den Fahrkartenautomaten oder über die Saarfahrplan-App und den DB Navigator. Über die Apps ist es möglich, ein spezifisches Ticketsortiment als

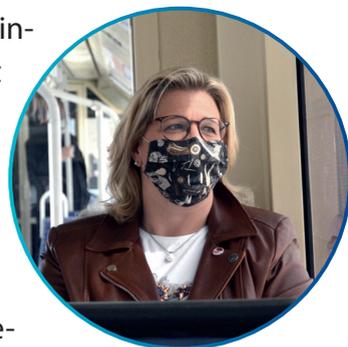
HandyTicket zu erwerben. Man lädt sich dazu die Saarfahrplan-App oder den DB Navigator auf sein Smartphone – Android bei Google Play, iOS im App Store – und registriert sich dort. Die Bezahlung erfolgt per SEPA-Lastschrift oder Kreditkarte.

Auch die Kundenzentren der Verkehrsunternehmen öffneten unter Beachtung der vorgeschriebenen Schutz- und Hygieneauflagen wieder für den Publikumsverkehr. Das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung ist bis auf weiteres bei der Nutzung der Verkehrsmittel des saarVV für alle Personen ab Vollendung des 6. Lebensjahres verpflichtend. Das gilt auch für die Bahnhöfe, Haltestellen und Kundenzentren der Verkehrsunternehmen. Abo-Kunden bietet der saarVV dank der finanziellen Unterstützung durch die Landesregierung eine Kulanzregelung mit Preisreduzierungen an, da viele Fahrgäste durch das Arbeiten im Homeoffice, die Schulschließungen und weitere Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie, Busse und Bahnen weniger nutzten als üblich.



Schutz der Fahrgäste und Mitarbeiter im Fokus

„Unser gemeinsames Ziel ist es, ein ausreichendes Mobilitätsangebot zu schaffen, damit unsere Gesellschaft wieder



durchstarten kann“, betont die Verkehrsministerin des Saarlandes, Anke Rehlinger. „Geschäfte öffnen, Schulen bieten Unterricht an, Mitarbeiter kehren an ihre Arbeitsplätze zurück: Jetzt brauchen wir Busse und Bahnen in ausreichender Taktung, um den Menschen im Saarland wieder ihr normales Leben zu ermöglichen. Dabei achten die Verkehrsunternehmen im saarVV darauf, ausreichend Platz zur Verfügung zu stellen, damit die Fahrgäste genug Abstand zueinander haben. Aber gerade morgens in der Hauptverkehrszeit ist das möglicherweise nicht immer garantiert. Hier setzen wir auf die Unterstützung der Fahrgäste bei der Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorgaben. Ich appelliere daher an die Saarländerinnen und Saarländer, ihre Mund-Nasenbedeckung zu tragen und uns so dabei zu helfen, die Corona-Pandemie einzudämmen.“



Elke Schmidt, Geschäftsführerin der SNS Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, welche die vielfältigen Aufgaben des saarVV wahr-

nimmt, ergänzt: „Die Gesundheit der Fahrgäste und des Fahrpersonals steht im Mittelpunkt. Deshalb setzen wir auf eine breit gestreute Informationskampagne, welche die Maßnahmen während der Corona-Zeit im saarländischen ÖPNV verdeutlicht. Zudem reduzieren wir für unsere Abo-Kunden in den Monaten Mai und Juni 2020 die entsprechenden Preise. Bei den Schüler-Abonnements um je 50 %, bei den Jedermann-Abos um je 25 %. Wir berücksichtigen die reduzierten Preise automatisch bei den kommenden Abbuchungen. Ein aktives Handeln durch die Kunden ist nicht erforderlich. Wir möchten uns so bei allen Kundinnen und Kunden erkenntlich zeigen, dass Sie uns in dieser außergewöhnlichen Situation treu geblieben sind. Wir setzen damit auch ein Zeichen, damit die vielen kleinen und mittelständischen Busunternehmen im Saarland eine Überlebenschance haben und die Busfahrerinnen und Busfahrer ihren Arbeitsplatz behalten.“

Wir steigen

HINWEISE, TIPPS &

Für die Nutzung von Bus und



Tragen Sie eine Mund-Nasenbedeckung. Bitte beachten Sie, dass das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung bei der Nutzung der Verkehrsmittel des saarVV (Busse, Eisenbahnen, Saarbahn) für alle Personen ab Vollendung des 6. Lebensjahres verpflichtend ist. Das können Alltagsmasken z. B. aus Stoff sein oder übergangsweise auch Schals und Tücher. Das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung ist auch an Bahnhöfen, Bushaltestellen und in Kundenzentren der Verkehrsunternehmen Pflicht. Fahrgäste ohne Mund-Nasenbedeckung werden vom Fahr- und Kontrollpersonal auf die Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasenbedeckung hingewiesen. Das Personal ist angewiesen, im Konfliktfall die Leitstelle bzw. Polizei zu informieren.



gen wieder ein!

INFOS

Bahn in Corona-Zeiten

Achten Sie auf die Gesundheit Ihrer Mitfahrer, des Fahrpersonals und auf Ihre eigene. Bitte halten Sie die Hygiene- und Abstandsvorgaben ein.



Bitte halten Sie Abstand zu anderen Fahrgästen und zum Fahrpersonal – wenn möglich bis zu 2 Meter. Verteilen Sie sich auf den Steh- und Sitzplätzen so, dass der Abstand bestmöglich eingehalten wird. Den Abstand sollten Sie zudem beim Einsteigen und an der Haltestelle bzw. am Bahnsteig beachten.



Waschen Sie sich nach der Bus- oder Bahnfahrt die Hände – mindestens für 20 Sekunden. Fassen Sie sich nicht mit ungewaschenen Händen ins Gesicht. Die Verwendung von Einwegreinigungstüchern ist eine weitere Möglichkeit, in Bus & Bahn vorbeugend zu handeln.



Helfen Sie, volle Busse und Bahnen zu vermeiden. Fahren Sie – wenn möglich – außerhalb der Hauptverkehrszeit am Morgen (also besser ab 9 Uhr als vor 9 Uhr).



Bitte beachten Sie, dass Sie mit Bus & Bahn umweltfreundlich unterwegs sind und Sie mithelfen, überfüllte Straßen zu vermeiden.



Hygieneetikette in Bus & Bahn einhalten: Bitte husten und niesen Sie in die Armbeuge oder ein Papiertaschentuch.

*Machen Sie mit und **bleiben Sie gesund!***



Kaufen Sie Ihre Tickets kontaktlos:
an Fahrkartenautomaten oder über die Saarfahrplan-App und den DB Navigator.

 **saarVV**
Hier steig' ich ein!

Wir **steigen** wieder ein!

MIT BUS & BAHN IN CORONA-ZEITEN

Gemeinsam durchstarten.



**Mund-Nasen-
bedeckung** tragen,
**Abstands- &
Hygieneregeln**
einhalten.

Kaufen Sie Ihre Tickets kontaktlos:

an Fahrkartenautomaten oder über die Saarfahrplan-App
und den DB Navigator.

www.saarVV.de

 **saarVV**
Hier steig' ich ein!